

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 6

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel

Reformen mit «chinesischem Gesicht»

Eine Delegation des Obersten Sowjets Russlands weilte in China, um Erfahrungen mit den Wirtschaftsreformen Chinas zu sammeln. Die chinesische Perestrojka besteht nicht nur in der Veränderung des Wirtschaftsmechanismus, verändert wurde «der ganze sozioökonomische Kurs». Die Delegation konnte in China «eine Taktik der Verwirklichung der Reformen unter Berücksichtigung der Realität der chinesischen Gesellschaft, d. h. der chinesischen Besonderheiten feststellen... Anstelle der Priorität der Schwerindustrie und des militär-industriellen Komplexes haben jetzt die Wirtschaftszweige die Priorität, die das Lebensniveau der Bevölkerung heben können.»

(«Rossijskaja gaset», 4.3.93)

GUS-Komintern

Der 2. Ausserordentliche Kongress der Kommunistischen Partei Russlands hat beschlossen, die enge Zusammenarbeit mit den KPs anderer früherer Sowjetrepubliken anzustreben. «Konkrete Fragen der Wiederherstellung der Parteibeziehungen und der koordinierenden Organe, der Formen und Methoden der gemeinsamen Tätigkeit müssen gemeinsam erörtert werden. Das Zentralkomitee wird beauftragt, «einen Kongress durchzuführen mit dem Ziel, die kommunistischen Parteien der früheren Unionsrepubliken in einer Union der kommunistischen Parteien zu vereinigen.»

(«Pravda», 4.3.93)

Boris Jelzin und seine Generalität

An der letzten Sitzung (3.3.93) des Sicherheitsrates Russlands war auch die gesamte Armeespitze vertreten. In diesem Zusammenhang kursieren in Moskau Gerüchte über den bevorstehenden Militärputsch Jelzins. An einer speziell einberufenen Pressekonferenz dementierte der Verteidigungsminister, Armeegeneral P. Gratschow, diese Gerüchte. Jelzin besprach mit seinen Sicherheitsberatern und mit den Kommandanten der Militärkreise und der Waf-

fengattungen die kritische Situation im Land. Es wird berichtet, dass die Generalität vom Präsidenten unterschiedene Schritte erwartet.

(«Iswestija», 4.3.93)

Für beschleunigte Privatisierung

An einer Sitzung der leitenden Administrationsfunktionäre Kasachstans hat Präsident N. Nasarbajew das Tempo der Privatisierung als ungenügend bezeichnet. Den Hauptfehler sieht Nasarbajew darin, dass «von der Privatisierung die weiten Kreise der Bevölkerung nicht erfasst wurden.» Der Leiter des Staatskomitees für Eigentum, J. Karibschanow, befürwortete die Beschleunigung der Privatisierungsmassnahmen und betonte, dass «je rascher in Kasachstan die «felssturzartige» Privatisierung durchgeführt wird, desto sicherer wird die Unumkehrbarkeit zum früheren Kommandosystem sein».

(«Iswestija», 5.3.93)

Arbeitslosigkeit in Kasachstan

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Kasachstan gegenwärtig 70 000. Vor einem Jahr waren es noch 16 000. Das Arbeitsministerium Kasachstans nennt in seinen Prognosen für dieses Jahr 200 000 im Sommer und etwa 500 000 im Herbst. Auffallend ist die sehr schnelle Zunahme.

(«Iswestija», 6.3.93)

Politische Konfrontation und Armee

An der regelmässig stattfindenden «Pressestunde» äusserte sich der russische Verteidigungsminister, Armeegeneral P. Gratschow, zu verschiedenen Problemen der Streitkräfte. Er sprach auch über Versuche verschiedener politischer Kräfte und Strömungen, auf die Armee einzuwirken: «Unter der heutigen Armeeführung wird die Armee weder nach rechts noch nach links weichen. Sie wird nur die Gesetze und verfassungsmässigen Aufgaben erfüllen. Es wäre sehr gefährlich, wenn die Armee sich spalten und auf verschiedenen Seiten der Barrikaden stehen würde.»

(«Krasnaja svesda», 4.3.93)

Auslandstudium als Leistungsanreiz

Die Stadtverwaltung von Omsk hat beschlossen, den besonders begabten Mittelschülern Stipendien auszusprechen. Die «besondere Begabung» wird eine Spezialkommission der Erziehungsdirektion feststellen. Ausser-

dem wird den drei besten Absolventen der Mittelschule die Möglichkeit gegeben, das Studium im Ausland fortzusetzen. («Iswestija», 4.3.93)

(Auswahl und Bearbeitung:
Georg Bruderer)

Notstand oder Rücktritt

Nach dem VII. Volksdeputiertenkongress im Dezember 1992 haben wir unseren Kommentar mit «Galgenfrist für Jelzin» betitelt. Die Ereignisse der letzten Tage und namentlich die Beschlüsse des VIII. Volksdeputiertenkongresses haben unsere pessimistische Voraussage leider bestätigt. Angesichts der Russland und seiner Bevölkerung bevorstehenden unberechenbaren weiteren Entwicklung haben wir aber absolut keinen Grund zur Genugtuung über die Richtigkeit der düsteren Prognose.

Sicher ist Boris Jelzin keine ideale Führungspersönlichkeit, und sicher können ihm manche Fehler und Versäumnisse vorgehalten werden, aber er ist wohl eine Persönlichkeit, wie es heute keine vergleichbar andere in Russland gibt. Und noch etwas: In seiner Ablehnung des früheren kommunistischen Systems und der sozialistischen Planwirtschaft und in seinem Bestreben, das gesellschaftliche System in Richtung Demokratie und die Wirtschaft in Richtung Marktwirtschaft zu verändern, war er überzeugender, konsequenter und auch erfolgreicher (er war nur ein Jahr an der Macht) als zum Beispiel Michail Gorbatschow.

Sowohl die Klage Jelzins an das Verfassungsgericht gegen die Beschlüsse des Kongresses, die ihn seiner Vollmachten beraubten, als auch sein Beharren auf Durchführung des Referendums über die Einführung eines Präsidialregimes sind Rückzugsgefechte, deren Ausgang für Jelzin sehr ungewiss ist.

Da Jelzin sich sicherlich nicht mit der Rolle einer machtlosen Figur — als Dekorativpräsident — begnügt, bleibt die Möglichkeit, dass er den Notstand ausruft, das Parlament auflöst und Neuwahlen ansetzt beziehungsweise doch noch dem Volk die Referendumsfrage vorlegt. Rein theoretisch wäre dies denkbar, aber praktisch nur in dem Fall realisierbar, wenn Jelzin von der Regierung Tschernomirdins, von den demokratischen Kräften Russlands, die heute arg demoralisiert sind, und von der Armeeführung unterstützt würde. Diese unabdingbaren Voraussetzungen scheinen heute jedoch nicht vorhanden zu sein.

Es bleibt die in keinem westlichen Kommentar bisher erwähnte Möglichkeit eines Rücktrittes Jelzins vom Präsidentenamt angesichts der Unmöglichkeit (wegen Behinderung durch den Kongress und den Obersten Sowjet), die ihm auferlegten Aufgaben zu erfüllen. Im Gegensatz zum fast lautlosen Rücktritt Gorbatschows im Dezember 1991 würde Jelzin entsprechend seinem Charakter und Temperament laut die Türe hinter sich zuschlagen, indem er die Schuldigen beim Namen nennen würde.

Da das heutige Parlament mit seiner Mehrheit aus Parteionomenklatur-Funktionären und nationalistischen Pseudopatrioten und mit seinem ungehobelten, intrigierenden Vorsitzenden Chasbulatow das Land nur weiter in Richtung Kollaps führen kann, ist, wiederum im Gegensatz zu Gorbatschow, eine Rückkehr Jelzins in die Politik durchaus möglich. Georg Bruderer